

Kunst und Kultur bereits früh vermitteln

Die Basisstufe Schaan ist eine der vier Klassen, welche MUS-E Projekte realisieren. Ein neuer Rekord und ein Grund zur Freude.

Angélique Camenisch

Am Ende des Unterrichts versammeln sich die Schüler der Basisstufe Schaan im Kreis. In der Hand habe sie einen Ballon, den sie zuvor mit Papierstreifen beklebt haben. Mit der Hilfe der Kunstschaaffenden Ursula Wolf wird ein kleines Loch in den Ballon gestochen, wodurch eine spezielle Kugel und ein weiteres Element für die Kunstinstallation entsteht, die schon bald beim Kultur-Container in Vaduz aufgehängt werden kann.

Seit der Gründung von MUS-E in Liechtenstein im Jahr 2011 werden Schülern die verschiedenen Facetten der Kunst nähergebracht. Sei dies Tanz, bildende Kunst, Theater, Akrobatik oder ganz anderes. Dieses Semester entdeckten die Schüler der Basisstufe mit Ursula Wolf die Welt der bildenden Kunst. Im nächsten Semester können sie sich auf Theateraktionen freuen.

Um der Öffentlichkeit einen Einblick in MUS-E zu gewähren, luden MUS-E-Präsidentin Alexa Ritter wie auch Georg Biedermann, Koordinator des Vereins von der ASSITEJ, in den Unterricht ein. Mit Freude kündigte Ritter an, dass dieses Semester erstmalig vier Klassen gleichzeitig MUS-E-Projekte realisieren. Ein Grund zur Freude für die Verantwortlichen, denn das heisst, sie sind auf einem guten Weg und dass Schulen gerne dieses Angebot realisieren.

Miteinander Kunst kreieren und sich gegenseitig helfen

«Durch MUS-E-Projekte können verborgene Talente von Schülern aufgedeckt werden», erklärt Präsidentin von MUS-E Alexa Ritter im Gespräch: «Durch, dass professionelle Künstler in die Schule kommen, ist es für die Kinder ganz besonders». Die Schüler bekommen so das Gefühl, dass sie mehr zeigen und riskieren können, als im normalen alltäglichen Unterricht. So kommen Talente



Die Schüler der Basisstufe B zusammen mit dem Koordinator Georg Biedermann, den Lehrerinnen Sandra Liesch und Saskia Forster, der Präsidentin MUS-E Alexa Ritter und der Kunstschaaffenden Ursula Wolf (v.l.)

Bild: Nils Vollmar

oder Interessen zum Vorschein, wodurch sie auch an Selbstvertrauen gewinnen können. Laut Ritter ist es ein zentraler Punkt, dass dieser Unterricht nicht benotet wird. «MUS-E soll ganz ohne grosse Erwartungen und ohne Leistungsdruck die Wünsche und Talente der Kinder ans Tageslicht bringen», sagt sie. Auch zur Integration soll ein MUS-E Projekt beitragen und den Zusammenhalt der Klasse stärken. Ausserdem werden Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler gefördert, da MUS-E diese entlohnt. Der Vorstand des Vereins realisiert dieses Programm allerdings ehrenamtlich.

Ursula Wolf unterrichtet die Schüler nun seit Anfang des Semesters. Schon bald ist der Abschluss des Semesters an der Reihe, wo die fertige Installation aufgehängt wird.

Es ist das erste Mal für Wolf, dass sie ein MUS-E-Projekt mit einer Klasse durchführt. Diese Erfahrung findet sie bisher «super schön», denn die Kinder bereiten ihr Freude und auch sie findet es wichtig, dass die Vielfalt von Kunst bereits früh den Kindern gezeigt wird.

Während des Gesprächs wird Wolf von einer Schülerin angetippt, die ihren fertigen Ballon zeigen will. «Dann kannst du bei deinen Mitschülern schauen, wo du sonst noch helfen kannst», antwortet ihr Wolf. Genau das ist ein wichtiger Punkt für die Künstlerin, der das Projekt für sie ausmacht: gegenseitiges Helfen. Die Kinder arbeiten nämlich nicht nur für das eigene Kunstwerk, sondern helfen sich gegenseitig, was schliesslich das Gesamtkunstwerk ergibt.

«Mein Ziel ist es, den Kindern zu zeigen, dass Kunst nicht nur ein Bild sein muss, sondern dass auf ganz verschiedene Arten Kunst geschaffen werden kann», sagt Wolf. So soll es die Kinder dazu inspirieren und im weiteren Leben helfen, auch mal anders Ideen zu entwickeln.

Nicht nur Schüler lernen aus dieser Erfahrung

Doch Wolf ist nicht alleine mit den Schülern im Klassenzimmer, denn die Lehrerinnen der Stufe, Sandra Liesch und Saskia Forster, sind bei jedem Unterricht dabei. Nachdem Georg Biedermann der Schule MUS-E vorgestellt hat, wussten die Lehrerinnen direkt, dass das was für ihre Klasse ist. «Wir sind keine Profis in diesem Bereich, weshalb es schön ist, Inputs von professionellen

Künstlern zu erhalten», sagen die Lehrerinnen. Zwar werden die Kunstschaaffenden von MUS-E engagiert, doch welche Themen die Klasse durchgeht, wird zwischen dem Künstler oder der Künstlerin und den Lehrern besprochen. «Für die Schule, die Schüler und für die Künstler muss es zu 100 Prozent stimmen», erklärt Alexa Ritter. Die Stufe führt das Projekt nun für ein Jahr aus. Zwar arbeiten die Lehrerinnen auch sonst sehr offen und kreativ im Unterricht, doch das Projekt ist nochmals etwas anderes. «Durch, dass wir den Unterricht nicht führen, sondern Ursula Wolf, ist es direkt schon eine andere Atmosphäre», sind sich Liesch und Forster einig. Wie sie erzählen, sind die Kinder nicht die Einzigen, die aus den Lektionen lernen: «Wir lernen viel von Ursula Wolf wie auch

von den Kindern, da wir unsere Schüler von einem anderen Blickwinkel beobachten können», schliessen die beiden ab.

Über MUS-E

MUS-E ist ein Kunstvermittlungsprogramm, das seit über 30 Jahren vom Musiker und Humanisten Yehudi Menuhin gegründet wurde. Dieses Programm vermittelt hauptsächlich Primarschülern bereits früh Kunst und Kultur, indem im Rahmen des regulären Unterrichts Lektionen stattfinden, die Kunstschaaffende gestalten. Das Programm dauert ein oder zwei Jahre, wobei nach jedem Semester die Kunstsparte wie auch die Künstlerin oder der Künstler gewechselt wird.

28.2.2025, ROCHE TOWER, BASEL

12. WISSENS-FORUM SELTENE KRANKHEITEN

Der herausfordernde Weg vor und nach der Diagnose



KOSTENLOSE
ANMELDUNG
WWW.KMSK.CH



ONLINE-SPENDE
MIT AUTOMATISCHER
SPENDENBESCHEINIGUNG



FÖRDERVEREIN
FÜR KINDER MIT
SELTENEN KRANKHEITEN

LEWIS - Gendefekt ZNF202 / Design: buerobcker.ch / Foto: Corné Waser
Diese Kampagne wurde von J. J. Götzmann ermöglicht